

BG

Pressemappe
Berlin, 9.9.19

Bettina Pousttchi, A3, 2019, Leiplanken, Stahl / crash barriers, steel, 221 (h) x 204 x 94 cm / 87 (h) x 80¼ x 37 in.,
Courtesy Buchmann Galerie und die Künstlerin, Foto: Michael Schultze



Bettina Pousttchi

In Recent Years

12.9.19 – 17.8.20

**BERLINISCHE
GALERIE
MUSEUM FÜR
MODERNE KUNST**



Inhalt

**Presseinformation
Bettina Pousttchi**
S.1

Biografie
S.3

Ausstellungstexte
S.5

Pressebilder
S.7

Kontakt
S. 11

Bettina Pousttchi, A3, 2019, Leitplanken, Stahl / crash barriers, steel,
221 (h) x 204 x 94 cm / 87 (h) x 80 1/4 x 37 in. Courtesy Buchmann
Galerie und die Künstlerin, Foto: Michael Schulze



Bettina Pousttchi

In Recent Years

12.9.19 – 17.8.20

Bettina Pousttchi (*1971 in Mainz, lebt in Berlin) arbeitet an der Schnittstelle von Skulptur, Fotografie und Architektur. Ihre temporären fotografischen Interventionen im öffentlichen Raum bedecken oft ganze Häuserfassaden und nehmen Bezug auf den urbanen oder historischen Kontext eines Ortes. Pousttchi reflektiert die Realitätswahrnehmung im digitalen Zeitalter und befragt das Verhältnis von Erinnerung und Geschichte aus transnationaler Perspektive.

Für ihre Ausstellung „In Recent Years“ in der Berlinischen Galerie entwickelt sie eine Fassadenarbeit, die den gesamten Eingangsbereich des Museums einnimmt. Darüber hinaus zeigt sie in der ersten großen Ausstellungshalle einen Überblick ihrer skulpturalen und fotografischen Werke, darunter auch jüngst entstandene Arbeiten.

Das netzartige Motiv ihrer Intervention an der Glasfassade der Berlinischen Galerie ist ein Hybrid aus architektonischen Strukturen. Das Muster basiert auf Fotografien der Künstlerin von Fachwerkhäusern, die sie digital bearbeitet hat. In der Gesamtheit entsteht eine ornamentale Form, welche die Architektursprache des europäischen Kulturraums mit der Vorderasiens verbindet. Dieser Verschränkung der Perspektiven liegt ein transnationaler Gedanke zugrunde, der zentral ist für das Werk der Künstlerin.

Pousttchi verweist mit dieser Synthese auf die fluiden Grenzen zwischen den Kulturen und nationalen Identitäten, die sich insbesondere auch in der unmittelbaren Nachbarschaft der Berlinischen Galerie erfahren lassen.

Sie fragt zugleich danach, wessen Geschichte und Kultur im öffentlichen Raum erzählt und repräsentiert wird: Welche lokale und auch nationale Identität wird durch städteplanerische und architektonische Entscheidungen konstruiert?

Im Museum präsentiert Pousttchi skulpturale Arbeiten, die den Stadtraum thematisch nach innen bringen und mit denen sie ihr Interesse an den Strukturen des öffentlichen Raumes vertieft. Sie bestehen aus transformiertem Stadtmobiliar wie Straßenpfosten, Baumschutzbügeln oder Fahrradständern. Diese Objekte begrenzen öffentliche Räume und regulieren Bewegung. Als Barrieren im Stadtraum definieren sie Zugänglichkeit und werden doch im Alltag häufig nicht bewusst wahrgenommen.

Die eigens für die Ausstellung in der Berlinischen Galerie entstandene Skulpturengruppe besteht aus Leitplanken: Die Künstlerin hat die einzelnen Teile mechanisch verformt und zu bis zu 4 Meter hohen Skulpturen arrangiert - teilweise in kräftiger

Farbgestaltung. Die funktionalen Objekte sind auch in der veränderten Form wiedererkennbar und vermitteln deutlich die Kräfte, die auf das Material eingewirkt haben. In ihrer Bewegtheit haben die Skulpturen mitunter anthropomorphe Bezüge. Durch ihre monochromen Oberflächen verschmelzen die einzelnen Teile zu einer geschlossenen Form. Die vertikale Positionierung der eigentlich horizontal verwendeten Elemente erzeugt eine veränderte räumliche Erfahrung und unterstreicht den Architekturbezug im Werk der Künstlerin.

Ein weiterer Teil der Ausstellung im Innenraum zeigt Pousttchis fotografische Arbeit „World Time Clock“ (2008–2016), die in Berlin ihren Ursprung hat. Für die umfangreiche Fotoserie reiste die Künstlerin über acht Jahre hinweg in mehreren Etappen in die unterschiedlichsten Zeitzonen der Welt. An jedem dieser Orte fotografierte sie eine öffentliche Uhr zur immer gleichen Zeit, 13:55 Uhr. So entstand eine weltumspannenden Arbeit zur politischen und sozialen Organisation von Zeit und Raum in Städten wie New York, Moskau, Hongkong, Sydney, Taschkent, Kapstadt, Rangun, Rio de Janeiro u.a.

Pousttchi entwickelt mit „World Time Clock“ ein philosophisch hintergründiges Bild über Gleichzeitigkeit und einer von Zeit und Raum losgelösten globalisierten Wirklichkeit. Der enge Bildausschnitt blendet lokale Bezüge weitgehend aus, wodurch sich die Aufnahmen stark von klassischer Reisefotografie unterscheiden, die sich häufig gerade den Besonderheiten eines jeweiligen Ortes widmet. Vielmehr hat Pousttchi ihre Fotografien digital so nachbearbeitet, dass sie homogen schwarzweiß sind. Sie werden gleichrangig nebeneinander präsentiert und verweisen so auf eine universelle Gültigkeit. Seit dem 19. Jahrhundert gibt es ein standardisiertes Zeitsystem. Die Einführung der Standard Time wurde Mitte des 19. Jahrhunderts wesentlich durch die britische Eisenbahn befördert und war essentiell für die Entwicklung globaler Wirtschaft und Kommunikation. Sie ist damit aber auch eng mit dem Kolonialismus verbunden, der die vermehrte Existenz von Uhren im öffentlichen Raum beförderte. „World Time Clock“ hingegen visualisiert eine neue Weltordnung, in der es keinen Mittelpunkt gibt, sondern eine Vielzahl gleichberechtigter Zentren.

Nach einer ersten Präsentation im Hirshhorn Museum and Sculpture Garden in Washington DC ist die 24-teilige Fotoserie jetzt erstmals in Deutschland zu sehen.

Bettina Pousttchi wurde 1971 in Mainz geboren. Sie studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und absolvierte das Whitney Independent Study Program in New York. Große Bekanntheit erlangte sie durch ihre Fotoinstallation Echo (2009/2010), mit der sie an der Fassade der Temporären Kunsthalle Berlin ein Nachbild des damals gerade abgerissenen Palastes der Republik errichtete. In den vergangenen Jahren hat sie zahlreiche internationale Einzelausstellungen realisiert, so am Hirshhorn Museum and Sculpture Garden in Washington DC, dem Arts Club of Chicago, der Phillips Collection in Washington, D.C., dem Nasher Sculpture Center in Dallas, der Schirn Kunsthalle Frankfurt und der Kunsthalle Basel. Pousttchi lebt in Berlin.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch den Hauptstadtkulturfonds und findet im Rahmen der Berlin Art Week (11. bis 15.9.19) statt.

Vom 1.9.19 bis 10.5.20 zeigt das KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst „Bettina Pousttchi. Panorama“, eine ortsspezifische Arbeit im Kesselhaus: www.kindl-berlin.de/pousttchi

Rahmenprogramm

rahmenprogrammberlinischegalerie.de/kalender

Pressebilder

berlinischegalerie.de/presse/pressematerialien/pressebilder-bettina-pousttchi

Katalog

Im Laufe der Ausstellung erscheint ein Katalog.

Onlinetickets

berlinischegalerie.de/service/online-tickets

Social Media

#bettinapousttchi
#berlinischegalerie

Eintritt

8 €, ermäßigt 5 €

Öffnungszeiten

Mi–Mo 10–18 Uhr
Di geschlossen

Biografie

Bettina Pousttchi

1971

Bettina Pousttchi wird in Mainz geboren.
Heute lebt sie in Berlin.

Ausbildung

1999 / 2000

Whitney Independent Studio Program, Whitney Museum, New York

1995–1999

Kunstakademie Düsseldorf (Prof. Rosemarie Trockel und Prof. Gerhard Merz)

1992–1997

Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Filmtheorie an den Universitäten in Köln und Bochum

1990–1992

Studium der Bildenden Künste, Université de Paris

Stipendien und Auszeichnungen

2016

Villa Aurora, Los Angeles

2014

Wolfsburg Kunstpreis, Junge Stadt sieht Junge Kunst

2008

„TrAIN“, Research Center for Transnational Art, Identity and Nation, University of the Arts, London

2007

„BBAX“ - Berlin Buenos Aires Art Exchange

2005

Provincial Förderprojekt

2000

Kunststiftung NRW

Einzelausstellungen

2019

„Bettina Pousttchi. In Recent Years“, Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Berlin

„Bettina Pousttchi. Panorama“, KINDL - Zentrum für Zeitgenössische Kunst, Berlin

„Block“, Kunsthalle Tübingen

2018

„UNN (United Nations Nuremberg)“, Pavilion, Neues Museum Nürnberg

„Allee“, Buchmann Galerie, Berlin

„Protection“, Kunstmuseum St.Gallen

2017

„Daniel Buren & Bettina Pousttchi“, Kunsthalle Mainz

„Metropolitan Life“, Museo Nivola, Orani

„Suspended Mies“, The Arts Club of Chicago

2016

„World Time Clock“, Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington D.C.

„Ceramics“, Buchmann Galerie, Berlin

„Double Monuments“, The Phillips Collection, Washington D.C.

2015

„Plano Piloto“, Buchmann Lugano

„Curtain Wall“, Buchmann Galerie Agra

2014

„Sightings: Drive Thru Museum“, Nasher Sculpture Center Dallas

„The City“, Städtische Galerie Wolfsburg

2013

„Off the Clock“, Buchmann Galerie, Berlin

2012

„Framework“, Schirn Kunsthalle, Frankfurt/Main

2011

„World Time Clock“, Kunsthalle Basel

„Echo Berlin“, German Embassy London

2010

„World Time“, Buchmann Galerie, Berlin

2009

„Echo“, Temporäre Kunsthalle, Berlin

2008

„Blackout“, Triangle Gallery, Chelsea College of Art and Design, London

„Tomorrow was yesterday“, Buchmann Galerie, Berlin

2007

„Reality Reset“, Von der Heydt Kunsthalle Wuppertal

„Parachutes“, Buchmann Galerie, Berlin

2006

„Landing“, Buchmann Galerie, Berlin

2005

„Ihr Museum“, Leopold-Hösch-Museum, Düren

„Take Off“, Buchmann Galerie, Cologne

„Limits“, Dortmunder Kunstverein, Dortmund

BG

2004

„CineRoma“, öffentliches Kunst-
projekt, Rom

2003

„Screen Settings“,
Württembergischer Kunstverein,
Stuttgart

2002

„Locked“, Chelsea Kunstraum Köln

2001

„My artificial nature“, Verein Junge
Kunst e.V., Wolfsburg
„Die Katharina-Show“, Museum
Morsbroich, Leverkusen

Gruppenausstellungen

Sie war außerdem bereits in
zahlreichen Gruppenausstellung
im In- und Ausland vertreten.

Ausstellungs- texte

Bettina Pousttchi arbeitet an der Schnittstelle von Skulptur, Fotografie und Architektur. Ihre ortsspezifischen fotografischen Interventionen im Maßstab von Architektur bedecken oft ganze Häuserfassaden und nehmen Bezug auf den urbanen oder historischen Kontext eines Ortes. Pousttchi reflektiert die Realitätswahrnehmung im digitalen Zeitalter und befragt das Verhältnis von Erinnerung und Geschichte aus transnationaler Perspektive.

Auftakt ihrer Ausstellung in der Berlinischen Galerie ist eine Installation auf der Fassade, die mit ihrem netzartigen Muster die gesamte Glasfront des Museums einnimmt. Darüber hinaus zeigt sie einen Überblick ihrer skulpturalen und fotografischen Werke, darunter auch jüngst entstandene Arbeiten. Die Skulpturen aus mechanisch transformiertem Stadtmobiliar wie Fahrradständer, Baumschutzbügel und Leitplanken verdeutlichen ihr Interesse an den Ordnungssystemen des öffentlichen Raumes.

Bettina Pousttchi wurde 1971 in Mainz geboren. Sie studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und absolvierte das Whitney Independent Study Program in New York. Große Bekanntheit erlangte sie durch ihre Fotoinstallation „Echo“ (2009/2010) an der Fassade der Temporären Kunsthalle Berlin sowie durch ihre umfangreiche weltumspannende Fotoserie „World Time Clock“ (2008–2016). Darin entwickelt die Künstlerin ein philosophisch hintergründiges Bild über Gleichzeitigkeit und einer von Zeit und Raum losgelösten globalisierten Wirklichkeit. Bettina Pousttchi lebt in Berlin.

Skulpturengruppe A1, A2, A3, A4, A5

Bettina Pousttchis Skulpturen sind Ausdruck ihres Interesses an den Strukturen des öffentlichen Raumes. Häufig verwendet sie dabei Objekte aus dem Stadtraum als Ausgangsmaterial. Diese Objekte begrenzen öffentliche Räume und regulieren Bewegung. Als Barrieren im Stadtraum definieren sie Zugänglichkeit und werden doch im Alltag häufig nicht bewusst wahrgenommen.

Die eigens für die Ausstellung in der Berlinischen Galerie entstandene Skulpturengruppe besteht aus Leitplanken: Die vertikale Positionierung der eigentlich horizontal verwendeten Elemente erzeugt eine veränderte räumliche Erfahrung und unterstreicht den Architekturbezug im Werk der Künstlerin.

World Time Clock

Für „World Time Clock“ [dt. Weltzeituhr] reiste Pousttchi zwischen 2008 und 2016 von Berlin aus in die unterschiedlichen Zeitzonen der Welt. An jedem dieser Orte fotografierte sie eine öffentliche Uhr zur immer gleichen Zeit, 13:55 Uhr. So entstand eine weltumspannende Arbeit zur politischen und sozialen Organisation von Zeit und Raum.

Der enge Bildausschnitt blendet lokale Bezüge weitgehend aus. Die Fotografien wurden von der Künstlerin so nachbearbeitet, dass sie homogen schwarz-weiß sind. Sie werden gleichrangig nebeneinander präsentiert und suggerieren eine imaginäre globale Gleichzeitigkeit. „World Time Clock“ visualisiert eine Weltordnung, in der es keinen Mittelpunkt gibt, sondern eine Vielzahl gleichberechtigter Zentren.

Framework

Neben fotografischen und skulpturalen Arbeiten spielen Keramiken eine zentrale Rolle im Werk Pousttchis. Keramik ist eines der ältesten bildhauerischen Materialien, findet aber auch häufig Verwendung für Gebrauchsgüter. Bei Pousttchis Keramiken besteht – ähnlich wie bei ihren Fotografien und Fassadenarbeiten – oft ein Bezug zu Architektur. Ausgangspunkt für „Framework“ sind Fotografien der Künstlerin von Fachwerkhäusern, die sie digital bearbeitet hat. Damit schlägt die Arbeit einen Bogen zur Installation an der Fassade der Berlinischen Galerie. Für „Framework“ wurden die Fotos in glasierten Ton übersetzt und erscheinen nun als abstraktes ornamentales Muster, das zwischen architektonischem und skulpturalem Objekt changiert.

Skulpturengruppe Hannah, Lea, Olga, Jakob, Felix, Bertold, John, Käthe, Marie, Paul, David, Lotte

Pousttchis Skulpturen bringen den Stadtraum in das Museum. Die Skulpturen bestehen aus verändertem Stadtmobiliar, wie Straßenpfosten, Baumschutzbügeln oder Fahrradständern.

Die Künstlerin hat die einzelnen Teile mechanisch verformt und zu Skulpturengruppen arrangiert. Die ursprünglichen Objekte sind auch in der veränderten Form wiedererkennbar und vermitteln deutlich die Kräfte, die auf das Material eingewirkt haben. Pousttchi interessiert sich für die komplexen Beziehungen zwischen physischem und sozialem Raum und für das Verhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit, für das das urbane Mobiliar beispielhaft steht.

Berlin Window

Das netzartige Motiv der Intervention auf der Glasfassade der Berlinischen Galerie ist eine Mischung aus verschiedenen architektonischen Strukturen. Das transnationale Muster basiert auf Fotografien der Künstlerin von Fachwerkhäusern, die sie digital bearbeitet hat. In der Gesamtheit entsteht eine ornamentale Form, welche die Architektursprache des europäischen Kulturraums mit der Vorderasiens verbindet. Pousttchi verweist mit dieser Synthese auf die fließenden Grenzen zwischen Kulturen. Sie fragt zugleich danach, wessen Geschichte und Kultur im öffentlichen Raum erzählt und repräsentiert wird: Welche lokale und auch nationale Identität wird durch städteplanerische und architektonische Entscheidungen konstruiert?

BG

Pressebilder

Bettina Pousttchi



Bettina Pousttchi, A3, 2019, Leitplanken, Stahl / crash barriers, steel, 221 (h) x 204 x 94 cm / 87 (h) x 80¼ x 37 in, Courtesy Buchmann Galerie und die Künstlerin, Foto: © Michael Schultze



Bettina Pousttchi, Felix, 2018, Fahrradbügel, Edelstahl poliert / bike racks, polished stainless steel, 108 (h) x 115 x 140 cm, Courtesy Buchmann Galerie und die Künstlerin, Foto: © Roman März



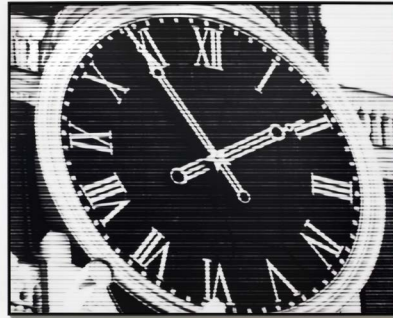
Bettina Pousttchi, A1, 2019, Leitplanken, Stahl / crash barriers, steel, 229 (h) x 104 x 123 cm / 90¼ (h) x 41 x 48½ in, Courtesy Buchmann Galerie und die Künstlerin, Foto: © Michael Schultze



Bettina Pousttchi, Käthe, 2018, Baumschutzbügel, Edelstahl pulverbeschichtet / tree protection barriers, stainless steel powdercoated, 148 (h) x 88 x 104 cm / 58¼ (h) x 26¾ x 41 in, Courtesy Buchmann Galerie und die Künstlerin, © Foto: Michael Schultze



Bettina Pousttchi, Los Angeles Time, 2011, Fotografie / Photograph, 180 x 225 cm / 70¼ x 88½ in, Courtesy Buchmann Galerie und die Künstlerin, Foto: © Roman März



Bettina Pousttchi, Moscow Time, 2012, Fotografie / Photograph, 180 x 225 cm / 70¼ x 88½ in, Courtesy Buchmann Galerie und die Künstlerin, Foto: © Roman März



Bettina Pousttchi, Seoul Time, 2011, Fotografie / Photograph, 180 x 225 cm / 70¼ x 88½ in, Courtesy Buchmann Galerie und die Künstlerin, Foto: © Roman März



Ausstellungsansicht „Bettina Pousttchi. In Recent Years“, Berlinische Galerie, Foto: © Norbert Miguletz



Ausstellungsansicht „Bettina Pousttchi. In Recent Years“, Berlinische Galerie, Foto: © Norbert Miguletz



Ausstellungsansicht „Bettina Pousttchi. In Recent Years“, Berlinische Galerie, Foto: © Norbert Miguletz

BG



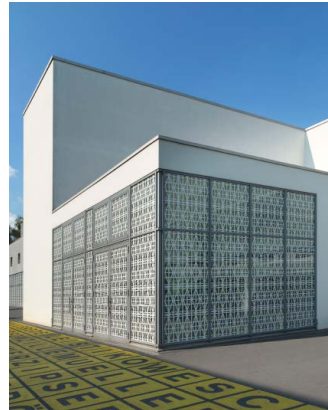
Ausstellungsansicht „Bettina Pousttchi. In Recent Years“, Berlinische Galerie, Foto: © Norbert Miguletz



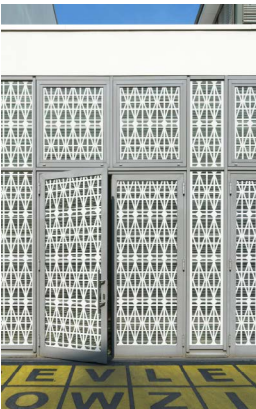
Ausstellungsansicht „Bettina Pousttchi. In Recent Years“, Berlinische Galerie, Foto: © Norbert Miguletz



Bettina Pousttchi, Berlin Window, Berlinische Galerie, Foto: © Jens Ziehe



Bettina Pousttchi, Berlin Window, Berlinische Galerie, Foto: © Jens Ziehe



Bettina Pousttchi, Berlin Window, Berlinische Galerie, Foto: © Jens Ziehe



Bettina Pousttchi, Berlin Window, Berlinische Galerie, Foto: © Jens Ziehe

BG



Porträt Bettina Pousttchi, Foto: © Jim Rakete

Bitte beachten Sie, dass dieses Bild nicht beschnitten werden darf.



Porträt Bettina Pousttchi, Foto: © Norman Konrad



Kontakt
Berlinische Galerie

Ulrike Andres
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel. +49 30 78 902 829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt
Presse

Bureau N
Hans Krestel
Tel +49 30 62736103
hans.krestel@bureau-n.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne
Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124 –128
10969 Berlin
Tel +49 30 78 902 600
berlinischegalerie.de

Eintritt
8€, ermäßigt 5€

Öffnungszeiten
Mi–Mo 10–18 Uhr
Di geschlossen